

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113 (1995)
Heft: 48

Artikel: Zukunft der Bauwirtschaft: Bauforum 95 in Davos
Autor: Schwager, Alois
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-78820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alois Schwager

Zukunft der Bauwirtschaft

Bauforum 95 in Davos

Unter dem Titel «Strukturwandel als Herausforderung und Chance für die Bauwirtschaft» fand in Davos das Schweizerische Bauforum 95, eine gemeinsame Veranstaltung des Bundesamtes für Konjunkturfragen im Rahmen des Impulsprogramms IP Bau und des Gesprächsforums für Baufragen, statt. In zahlreichen Referaten und sechs Workshops beschäftigten sich gegen 600 Fachleute aus verschiedenen Branchen mit der Zukunft der Schweizer Bauwirtschaft.

Bekannte Referenten wie Prof. Dr. Hans Sieber, Regierungsrat Dr. Paul Twerenbold, Heinz Pletscher, Vasco Pedrina, Nationalrätin Ursula Mauch, Regierungsrat Dr. Christoph Stutz, Prof. Dr. Peter Gauch, Ständerat Hans Bisig usw. setzten sich am Bauwirtschaftsgipfel in Davos mit dem Strukturwandel in der Bauwirtschaft auseinander. Sie befassten sich mit der Öffnung der Baumärkte, dem Binnenmarktgesetz, einheitlichen Submissionsbedingungen, der sozialen Absicherung, dem Themenkreis Know-how, Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit, ökologischer Weitsicht, wettbewerbsorientierten Rahmenbedingungen in der Schweiz und in der Weltwirtschaft. Der allgemeine Tenor lautete: Der eingeleitete Strukturwandel ist zu fördern, statt überholte Strukturen kramphaft zu erhalten.

Thomas Glatthard, Luzern

Nachhaltiges Bauwerk Schweiz

Die nachhaltige Entwicklung ist ein langfristiger Prozess, der auch die Bauwirtschaft betrifft. Eine Studie im Auftrag des Bundes konkretisiert nun den Begriff der Nachhaltigkeit für das «Bauwerk Schweiz» und zeigt Handlungsfelder auf. Sie verlangt in einem ersten Schritt die konsequente Anwendung bester verfügbarer Technologie. Längerfristig sei das Ziel aber nur im Rahmen eines gesamtgesellschaftlichen Wertewandels erreichbar.

Der Prozess der Neuorientierung

Die Schweizer Bauwirtschaft hat heute neben der Rezession mit strukturellen Problemen zu kämpfen. Sie befindet sich in einer Phase des Umbruchs und der Neuorientierung. Der Wandel wird, wie Moderator Richard Schubiger ausführte, durch die folgenden vier Herausforderungen getragen und beeinflusst:

- Verschiebungen der Nachfrage nach Planungs- und Bauleistungen vom Neubau zur Erneuerung.
- Liberalisierung des Baumarktes Schweiz auf internationaler, kantonaler und kommunaler Ebene, durch das Gatt-Übereinkommen, das Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen sowie das Binnenmarktgesetz und das Konkordatsabkommen.
- Leistungswettbewerb, verbunden mit integralen Angeboten, welche den optimalen Einsatz unternehmerischer Erfahrungen, Technologien und Ressourcen bei vorgegebener Qualität ermöglichen und so zur Wettbewerbsfähigkeit und zur bestmöglichen Lösung der baulichen Aufgabenstellung beitragen können.
- Nachhaltigkeit des Bauens mit dem Ziel der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Verträglichkeit zukünftiger Bauvor-

haben. Von den Zinsen leben, heißt die Forderung. Die Einführung der Norm ISO 14 000 zielt in diese Richtung.

Sechs Thesen

Basierend auf diesen vier Herausforderungen wurden vom Bauforum folgende sechs Thesen formuliert und zur Diskussion gestellt:

- Der Bau ist ein Schlüsselbaustein für die wirtschaftliche Erneuerung
- Ohne effizienten Bau keine Wettbewerbsfähigkeit und umgekehrt
- Die ökologische Verträglichkeit beginnt bei der Infrastruktur
- Wohnen und Arbeiten - das A und O der sozialen Verträglichkeit
- Von der Neubau- zur Erneuerungswirtschaft
- Die moderne Bauwirtschaft bietet nicht Bauten an, sondern Lösungen

Den Anforderungen, die aus diesen Thesen abgeleitet werden, kann man nur gerecht werden, wenn alle am Bau Beteiligten, von den Bauherren über die Behörden, die Politiker, die Planer, die Unternehmer bis zu den Verbänden und Gewerkschaften, miteinander in Dialog treten und den Prozess des Strukturwandels aktiv mitgestalten. Mit dem Baugipfel in Davos ist ein erster Schritt in diese Richtung getan worden.

Wer mehr über die gehaltvolle Tagung Bauforum 95 erfahren möchte, kann über die EDMZ in Bern für 45 Franken die ausführliche, gegen 200 Seiten umfassende Tagungsdokumentation beziehen (Bestell-Nr. 724.402.4).

Wettbewerb, die Nachfrageverschiebung vom Neubau zur Bauerneuerung und die geforderte Nachhaltigkeit bei Bauen. Zum letztgenannten Thema wurde von Ursula Mauch, Infras Zürich, eine Studie vorgestellt, die Anfang 1996 abgeschlossen wird.

Drei Dimensionen der Nachhaltigkeit

Am Uno-Erdgipfel in Rio 1992 stand die weltweite nachhaltige Entwicklung im Zentrum. Nachhaltig ist eine Entwicklung, wenn sie gewährleistet, dass die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne dadurch die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer